

St. Franziskus-Xaverius in Burg

Bis zu 80 000 Menschen (davon 43 000 internierte Marine-Soldaten) drängten sich nach Kriegsende auf der 185 km² großen Insel, darunter viele Katholiken. Eine katholische Gemeinde gab es hier nicht. Badegäste, Saisonarbeiter und später auch Bombengeschädigte wurden von Eutin aus betreut.

Ende 1945 bekam die Insel in Pater Merzbach einen eigenen Seelsorger. Neben Gottesdiensten in den Lagern wurde die St. Jürgen-Kapelle zum Treffpunkt der Katholiken.

Nach und nach wurden die Kriegsgefangenen entlassen; Flüchtlinge zogen auf der Suche nach Arbeit weiter; Vertriebene und Umsiedler rückten nach. Es war ein Kommen und Gehen.



Nach kurzer Vakanz kam am 17.01.1950 mit Pater Heidötting „die“ prägende Figur in die Gemeinde. Wiederaufbau und verbesserte wirtschaftliche Lage ließen Träume Wirklichkeit werden: Die katholische Jugend des Bistums Aachen übernahm die Patenschaft für den Bau einer Kirche und eines Gemeindezentrums auf einem Resthof am Stadtrand von Burg.

Als „Keimzelle“ der jetzigen Kirche konnte am 03.12.1955 eine schlichte Kapelle mit 80 Bankplätzen eingeweiht werden. Durch die 1963 fertiggestellte Sundbrücke als Teil der Vogelfluglinie entstanden bei Bahn, Polizei und Zoll viele neue Arbeitsplätze. Auch der Fremdenverkehr wuchs kräftig. Und die Gemeinde wuchs mit.

St. Franziskus Xaverius, Blieschendorfer Weg 13, 23769 Burg

Die überfällige Erweiterung der Kapelle konnte am Palmsonntag 1965 geweiht werden. Nun stehen ca. 180 Plätze zur Verfügung. Die von der Marianischen Kongregation des Bistums Osnabrück gestifteten Fenster geben der Kirche ihr besonderes Gepräge.

Am 05.08.1969 starb Pater Heidötting. Er hinterließ eine gut bestellte Parzelle im Weinberg Gottes.

Die Liturgiereform des zweiten vatikanischen Konzils erforderte Veränderungen im Altarraum der Kirche.

1973/1974 entstand das heutige Pfarrzentrum mit Wohnung, Pfarrbüro, Gemeinderäumen und Jugendgästehaus (heute angemietet vom Kinderschutzbund).



In den 90er-Jahren schaffte es Pfr. Heinrich Ossenhofer dank seiner guten Beziehungen, in Osnabrück die Mittel locker zu machen für eine grundlegende Renovierung von Kirche und Sakristei sowie der Ergänzung ihrer Ausstattung. Was wir heute sehen, ist damals entstanden.



Ausstattung der Kirche

Große Kirchenfenster

Entwurf: Manfred Espeter, MS;
Ausführung: Deppen & Söhne, OS

1. Fenster:
Schöpfung mit Adam und Eva
2. Fenster:
Neu-Schöpfung der Welt durch die Auferstehung Christi
3. Fenster:
Neu-Schöpfung des Einzelnen durch die Sakramente
4. Fenster:
Christus, das Lamm Gottes

Das Kreuz im Altarraum und die Marienfigur schuf der Bildhauer Hörnschemeyer, Osnabrück.

Die Hoffmann-Orgel konnte 1988 erworben und eingebaut werden.